



Dreidimensionale Malerei von Gianni Dessi: Die große Kugel, die Museumsmitarbeiter Sebastian Steinhäusser zeigt, sprengt fast die Dimensionen eines der Ausstellungsräume im Museum Art Plus in Donaueschingen. BILDER: STEFAN SIMON

Warum diese Schau eine runde Sache ist



Gerhard Langfelds Farbtafeln treffen zweifellos das Ausstellungsthema, davor liegt eine Kugel aus Tafelkreide von Reiner Seliger (Bild links). Vom amerikanischen Pop-Artisten Keith Haring stammt das rot-schwarze Holzrelief (Bild rechts).



Knallbunt und richtig gut: Das Museum Art Plus in Donaueschingen stellt in der neuen Kunstaussstellung das Thema Farbe in den Mittelpunkt

VON STEFAN SIMON

Privatmuseen haben den großen Vorteil, dass sie sich keinem Diktat fügen müssen und die Veranstalter bei ihren Wechslausstellungen aus dem Vollen schöpfen können – selbstverständlich immer unter der Voraussetzung, sie besitzen so eine umfangreiche Sammlung wie das Museum Art Plus in Donaueschingen. Würde der Fokus vergangenes Jahr auf die Farbe Schwarz gelegt, so ist das Thema der diesjährigen Saisonausstellung die Farbe.

In der Tat geht es recht farbenfroh zu. Der Besucher wird zunächst einmal mit einer knallroten umgebauten Vespa von Stefan Rohrer empfangen. Im Mittelpunkt steht jedoch die amerikanische Künstlerin Dorothy Fratt (1923-2017). Eine Malerin, die nun außerhalb der USA erstmals in einer größeren Werkchau vorgestellt wird. Die Entdeckung Fratts, die selbst in den USA wenig bekannt ist, kann man durchaus als Geheimtipp bezeichnen.

Kurz vor Fratts Tod konnte noch ein großes Konvolut an Bildern erworben werden. Eine Tatsache, die eben auch nur in einem Privatmuseen möglich ist. Dorothee Fratt entwickelte parallel zum Abstrakten Expressionismus

eine ganz persönliche Formensprache, die weniger gestisch als vielmehr in der Fläche das Zusammenspiel von Farben und ihre Wirkung untersuchte.

Flankiert über die als Bindeglied fungierende Hard-Edge-Malerei des Amerikaners Ellsworth Kelly wird die zentrale Halle von vielen Spielarten und zeitgenössischen sowie kunsthistorischen Positionen von Farbmalerie. Einen großen Raum bespielen die konstruktiv-konkreten Künstler, die einst zur deutschen Avantgarde gehörten und heute immer noch wegweisend sind. Seit der Museumsgründung im Jahr 2009 gab es öfters Spitzenwerke in dem klassizistischen Bau zu entdecken, aber es überrascht dennoch, einen so herrlichen Überblick über in den 1960 Jahren entstandenen Malereien und Skulpturen von Georg Karl Pfahler, Lothar Quinte, Günter Fruhtrunk, Winfried Gaul, Thomas Lenk und Otto Herbert Hajek in Donaueschingen vorzufinden.

In dem anderen Seitenflügel geht es schon wesentlich disparater zu. Kunst ist eben ein weites Feld, die Farbmalerie offenbar allemal. Gerhard Langenfeld ist dort mit seinen strengen chromatischen Farbtafeln ebenso zu finden wie der Italiener Paolo Serra mit seinen dunklen, nur scheinbar monochromen Bildern und seinem Landsmann Giani Dessi mit seiner für den Raum fast zu groß geratenen gelben Kugel.

Sehr überzeugend sind in dieser Gegenüberstellung verschiedenster Ausdrucksformen die großformatigen Bilder des Londoner Matthew Radford. Aus der Nahsicht erscheinen die einzelnen Bildelemente ungegenständlich, aus der Distanz setzt sich der rote Block als Doppeldecker-Bus in Bewegung.

Im oberen Stockwerk gibt es ein Wiedersehen mit den expressionistischen figurativen Malereien, dem „Van Gogh mit Lampe“ von Helmut Middendorf und dem großartigen „Nashorn“ von Rainer Fetting. Ein Holzrelief des amerikanischen Pop-Artisten Keith Haring passt gut in die Nachbarschaft der „Jungen Wilden“, ebenso wie das gefleckte Raubtier von Ralph Fleck. Schließlich gibt es in dem Raum abstrakte farbige Bilder und Stelen von Emil Kiess, dem einzigen regionalen Maler, dessen Renommee auch weit über die Region hinausreicht, zu sehen.

Zudem gibt es am Ende des Rundgangs an den Sichtbetonwänden des schlichten Anbaus ein Wiedersehen mit den starken schwarzen Bildern von Pierre Soulages. Schwarz in einer farbenfrohen Ausstellung? Das ist kein Widerspruch. Denn für den bedeutendsten französischen zeitgenössischen Künstler ist Schwarz die Farbe des Lichts, die alle Farben in sich vereint.

Ausstellung „colorful: farbenfroh“ bis 20. Januar 2019. Mittwoch bis Freitag 13 bis 17 Uhr, Samstag und Sonntag 11 bis 17 Uhr.

Infos im Internet:
www.museum-art-plus.com